

Baderaum abgetrennt ist. Neben der Badewanne ist ein Waschtisch aufgestellt. Ferner enthält der Raum, der durch eine Thür mit dem anstossenden Schlafzimmer unmittelbar verbunden ist, einen von der Waschküche heraufführenden Aufzug.

Das Schwitzbad in dem von *Normand* erbauten *Palais Prince Napoléon* an der *Avenue Montaigne* zu Paris (Fig. 331 bis 333²⁷⁷) ist ein Beispiel für ein kleines Heißluftbad im vornehmen Privathause.

Das Bad (Fig. 333) besteht aus zwei Räumen, die mit den Wohngemächern zusammenhängen. Der vordere Raum, dessen Querschnitt in Fig. 332 dargestellt ist, dient als mäßig erwärmter Uebergangsraum. Das etwa gleich große eigentliche Schwitzbad enthält der Eingangsthür gegenüber in einer flachen Nische auch ein Vollbad. Der Schnitt durch diesen Raum (Fig. 331) zeigt zugleich die Heizung, und im Grundriß sind auch die Züge der letzteren sichtbar. Die Heizanlage ist einer römischen Hypokaustenheizung ähnlich.

307.
Beispiel
X.

Anhang.

Bäder für Thiere.

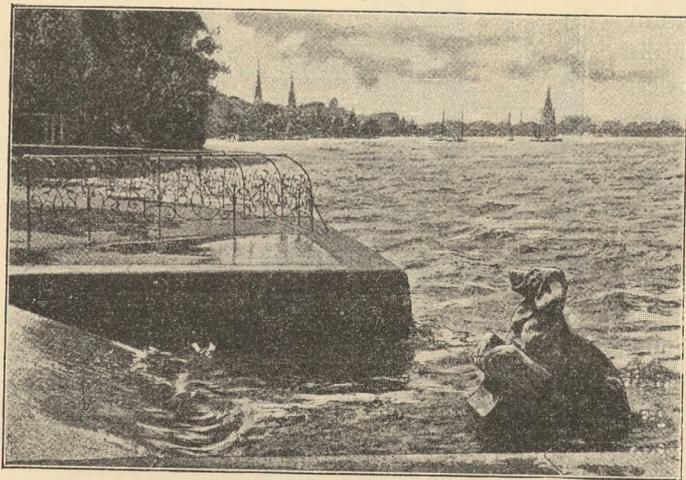
»Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes«. Zur Pflege der Hausthiere sowohl zur Reinigung derselben wie zur Heilung erkrankter, werden ebenfalls Bäder angewendet, denen hier auch ein kurzes Wort gewidmet sein möge. Für die Reinigung dienen ausschliesslich Wasserbäder, für die Heilung erkrankter Thiere aufer ersteren auch Schwitzbäder, insbesondere Dampfäder.

Die Reinigungsbäder (Schwemmen) für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde u. dergl. werden in der Regel in Flusläufen oder Teichen aufgefucht. Man pflegt dort, wo sich die Nothwendigkeit ergibt und die Natur eine geeignete

308.
Allgemeines.

309.
Natürliche
Schwemmen.

Fig. 334.



Hunde-Badeplatz in der Außenalster bei Hamburg²⁷⁸).

künstlich angelegt. Zu diesem Zwecke wird in der Regel in einem Hofe ein gemauertes, vertieft liegendes Becken hergestellt, dessen Sohle von der Hoffläche

Zugänglichkeit zum Wasser nicht geschaffen hat, eine Rampe in das Wasser hinein zu bauen, die zuweilen abgepflastert wird, so daß die Thiere nicht durch einen Sprung, sondern vorwärts schreitend allmählich in das tiefere Wasser gelangen können.

Auf Gutsgehöften, in Marställen u. dergl. werden, wenn ein freier oder geeigneter Wasserlauf in der Nähe nicht zur Verfügung ist, solche Schwemmen auch

310.
Künstliche
Schwemmen.

²⁷⁸) Facf.-Repr. nach: Hamburg und seine Bauten. Hamburg 1890. S. 283.